

## „Preisverleihung Pro Ehrenamt 2008“

O-Töne                      Preisträger, Laudatoren, Jury  
Datum                        16.12.2008

Aufnahme                    [www.audiolink-online.de](http://www.audiolink-online.de)

---

Ursula von der Leyen, Familienministerin, Preisträger „Preis der Jury“, Bedeutung des Ehrenamtes, 56sek:

***Ich merke zunehmend diese faszinierende Kombination zwischen Staat und Politik einerseits und bürgerschaftlichen Engagement andererseits. Nämlich dass das bürgerschaftliche Engagement unverzichtbar ist. Aber es sind genau diese Aktivitäten, die der Staat nicht verordnen kann. Er lebt von etwas, das er nicht selber künstlich herbeiführen kann. Das ist faszinierend als Ministerin. Auch zu spüren, wo sind die Rahmenbedingungen, die ich verbessern kann, welche Akzente muss ich setzen. Das Zweite, was mich beim Ehrenamt begeistert, ist, es sind immer Menschen, wenn ich deren Lebenslauf lese, dann denke ich, meine Güte, wie schaffen die das alles nur? Das sind Menschen, die im Ehrenamt zu dieser Größe gewachsen sind und Dinge schaffen, von denen man sich gar nicht vorstellen kann, wie das zu schaffen ist.***

Wolfgang Spelthahn, Landrat im Kreis Düren, Preisträger Politik, Erfolge im Kreis Düren, 44sek:

***Weil wir es geschafft haben über Parteigrenzen hinweg die Wichtigkeit des Sports zu definieren. Und wir sind stolz darauf, dass wir vor kurzem in einer Studie sehr gelobt worden sind, denn man hat festgestellt, dass über 50% der Menschen im Kreis Düren ehrenamtlich aktiv sind. Davon allein 80.000 in Sportvereinen. Das ist die Marke, an der wir uns messen lassen. Aber eines ist mir schon wichtig. Wir haben in Deutschland den Geist, immer nur die Probleme zu betonen. Ich glaube, wir haben es im Landkreis geschafft, mehr den Lösungsansatz zu diskutieren. Also, wenn ich eine Gruppe zu einem Runden Tisch einlade, dann möchte ich zu Beginn nicht diejenigen hören, die die Probleme aufzeigen, sondern die die sagen, wie es gehen kann.***

Roman Bonnaire, Saarländischer Rundfunk, Preisträger Medien, Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig, 38sek:

***Früher war die Position desjenigen, der die Öffentlichkeitsarbeit macht nicht so bedeutsam wie heute. Vereine müssen heute auch um Mitglieder werben. Früher lief das so: der Messdiener ging irgendwann in den Sportverein, zum Handball oder zum Turnen. Heute ist das anders. Die Vereine müssen werben, auf die Leute zu gehen und die Öffentlichkeit suchen. Die Vereine, die neue Vorstände bilden, sollten darauf achten, dass sie Leute hineinnehmen, die ein wenig Kompetenz mitbringen und Kontakte aufbauen. In erster Linie zu den Regionalzeitungen. Das ist die Basis. Und dann irgendwann auch zu den elektronischen Medien.***

Thomas Sigi, Personalleiter VW Kassel, Preisträger Wirtschaft, Beruf und Ehrenamt passt, 31sek

***Ich bin fest davon überzeugt, wenn mehr Arbeitgeber sich positiv über soziales Engagement der Mitarbeiter äußern, dann würden sich auch mehr beteiligen. Wir haben in dieser Initiative sehr oft erlebt, dass Mitarbeiter völlig überrascht waren von unserer Aussage, dass wir es wertschätzen, wenn man sich engagiert. Egal ob im Sportverein oder in einer Hilfsorganisation. Viele Mitarbeiter haben Angst sich zu outen, viele haben bedenken, weil vielleicht der Arbeitgeber interpretieren könnte, weil er doch Kassierer oder Vorstand im Verein ist, dass seine Arbeitsleistung leidet. Aber das Gegenteil ist der Fall.***

Michael Koch, Regionalvorstand Commerzbank, Unterstützung für das Ehrenamt, 42sek

***Das Engagement der Ehrenamtlichen nutzt uns allen. Zunächst im sportlichen Kontext, weil es den Spitzensport, von dem wir uns im Stadion oder im Fernseher faszinieren lassen, ohne den Breitensport – und den Breitensport ohne ehrenamtliches Engagement nicht gäbe. Darüber hinaus profitieren wir voneinander auch in einem umfassenden, gesellschaftlichen Sinn. Denn die Vereine, für die und in denen die Ehrenamtlichen sich engagieren, tragen nachhaltig zu einer lebenswerten Gemeinschaft bei. Sie sind ein wichtiges Gemeinschaftsgut, dass wir den Ehrenamtlichen maßgeblich verdanken. Sein zu unterstützen liegt deshalb in unser aller Interesse.***

Walter Schneeloch, Vize-Präsident des DOSB, Sportvereine wirken; 49sek:

***In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft zunehmend Probleme hat sich selbst zu integrieren, leisten unsere über 91.000 Sportvereine einen zentralen Beitrag zum Gemeinwohl. Ich glaube, dass die klassischen Formen der sozialen Integration, etwa durch Erwerbsarbeit oder Familie, eher ab- und die Bedeutung der Aktivitäten der Zivilgesellschaft eher zunehmen werden. Hier spielen die Sportvereine eine wichtige Rolle als Kit unserer Gesellschaft, denn im Sportverein sind Menschen freiwillig aber nicht privat, öffentlich wirksam aber nicht im staatlichen Auftrag und mit einem besonderen Engagement aber nicht aus materiellen Motiven heraus tätig.***